
1. AUSGABE 2025

CHINA H

近觀中國



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

der April war geprägt von einem Gegensatz aus Offenheit und Verslossenheit. Während die einen mit Unilateralismus und Protektionismus beschäftigt waren, machten sich Chinas Staatspräsident und Außenminister weltweit für Multilateralismus und Inklusion stark. Chinas Staatspräsident Xi Jinping trat sowohl virtuell als auch in persona bei mehreren Veranstaltungen in Aktion und kämpfte dort für mehr Fairness und Gerechtigkeit, besonders in der Entwicklungspolitik. Im Zuge seiner drei Globalen Initiativen sagte er bei allen internationalen Gelegenheiten den Teilnehmern Chinas Unterstützung bei der grünen Transformation und ihrer Entwicklung zu. Er untermauerte sein Konzept vom Aufbau einer Schicksalsgemeinschaft der Menschheit mit zahlreichen Vertragsabschlüssen, Maßnahmen und Hilfsangeboten. Dabei stellte er immer den Menschen in den Vordergrund und rief zu einer für alle akzeptablen Globalen Gover-

nance auf, bei der man ein Gleichgewicht zwischen Wirtschaft und Ökologie finden und gleichzeitig für Stabilität und Frieden sorgen müsse. Wohlstand und Sicherheit erreiche man nur mit einem Win-Win-Ansatz. Das unterstrich Staatspräsident Xi bei allen seinen Treffen, angefangen mit internationalen Unternehmensvertretern und der Zentralen Konferenz zur Arbeit im Zusammenhang mit den Nachbarländern, über die Neuen Entwicklungsbank und einer Veranstaltung zur globalen Klimapolitik bis hin zu den 3 Staatsbesuchen in Südostasien. Entsprechend hart fiel Chinas Urteil über die von den USA verhängten Zölle aus, was auch Botschafter Deng Hongbo in den Gastbeiträgen in deutschen Medien darlegte.

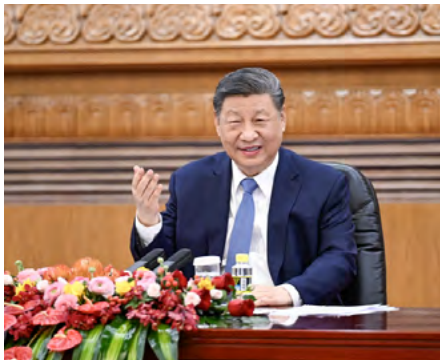
Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre CHINAH-Redaktion

ZOLLWAHN DER USA

Xi Jinping trifft Vertreter der internationalen Wirtschaft

Am 28. März traf Chinas Staatspräsident Xi Jinping in Beijing mit mehr als 40 Vertretern der internationalen Wirtschaft, darunter die Vorstandsvorsitzenden von Mercedes-Benz, BMW, Siemens, DHL und Thyssen-Krupp zusammen und lobte deren langjähriges Engagement bei der



gemeinsamen Zusammenarbeit. Er verwies auf das doppelte Wunder des raschen Wirtschaftswachstums und der anhaltenden sozialen Stabilität, das China in den letzten sieben Jahrzehnten vollbracht habe. Das sei nicht nur der Führung der KPCh und der harten Arbeit des chinesischen Volkes zu verdanken, sondern auch der Unterstützung der internationalen Gemeinschaft einschließlich

des Beitrags der in China tätigen ausländischen Unternehmen. Dank der Reformen und der Öffnung auf hohem Niveau und vor allem dank der aktiven Nutzung ausländischen Kapitals konnte China schnell in den globalen Markt eintreten und mit der Zeit Schritt halten. Ausländische Unternehmen und Investitionen haben in China das Wirtschaftswachstum und die Beschäftigung angekurbelt sowie den technologischen Fortschritt vorangetrieben, sagte Xi. Sie seien wichtige Akteure bei der Modernisierung chinesischer Art und bei der Vernetzung des Landes mit der Welt und der Integration in die wirtschaftliche Globalisierung. In diesem Prozess haben ausländische Unternehmen floriert und im Allgemeinen hohe Renditen erzielt. Es sei eine Win-Win-Situation und eine tiefe Freundschaft mit dem chinesischen Volk entstanden.

Gleichzeitig leiste China einen wichtigen Beitrag zur globalen Stabilität. Weiter erklärte Xi, man werde den Weg der hochwertigen und institutionellen Öffnung beibehalten. China sei ein riesiger Markt für internationale Unternehmen und beschleunige mit seiner hoch-

wertigen Entwicklung zugleich den grünen und intelligenten Wandel in der Weltwirtschaft. Für ausländische Investoren sei dabei die bestehende rechtliche und politische Stabilität Chinas ein ebenso wichtiger Faktor wie die in Aussicht gestellten Verbesserungen des Regulierungsrahmens und die Senkung der Marktzugangs-



beschränkungen. Xi wies darauf hin, dass Multilateralismus die einzige Option zur Bewältigung der globalen Herausforderungen sei und betonte die Bedeutung einer inklusiven Globalisierung. Hierbei und bei der Wahrung der Ordnung der Weltwirtschaft sowie der Stabilität der Lieferketten komme auch ausländischen Unternehmen eine große Verantwortung zu.





Stellungnahme der chinesischen Regierung zum Missbrauch von Zöllen durch die USA

Am 5. April veröffentlichte die chinesische Regierung eine **Erklärung** zum Missbrauch von Zöllen durch die USA. Darin verurteilt China diese Maßnahmen und lehnt sie auf das Schärfste ab. Weiter hieß es in der Erklärung, die Vereinigten Staaten hätten in jüngster Zeit unter verschiedenen Vorwänden angekündigt, dass sie Zölle gegen alle ihre Handelspartner, einschließlich China, verhängen würden, was die legitimen Rechte und Interessen aller Länder und die Regeln der Welthandelsorganisation (WTO) ernsthaft verletze sowie das regelbasierte multilaterale Handelssystem und die Stabilität der globalen Wirtschaftsordnung ernsthaft untergrabe.

Diese Praxis der Vereinigten Staaten verstoße gegen die grundlegenden Wirtschaftsgesetze und Marktprinzipien, missachte die Ergebnisse des Interessenausgleichs, der in multilateralen Handelsverhandlungen erzielt worden sei, ignoriere die Tatsache, dass die USA lange Zeit einen großen Teil der Gewinne aus dem internationalen Handel erzielt hätten und sie setze Zölle als Waffe ein, um maximalen Druck auszuüben und

ihre eigenen Interessen zu verfolgen. Dies sei ein typischer Akt von Unilateralismus, Protektionismus und wirtschaftlicher Schikane.

China habe entschlossene Maßnahmen zum Schutz seiner Souveränität, Sicherheit und Entwicklungsinteressen ergriffen und werde dies auch weiterhin tun. Der Kern der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen



zwischen China und den Vereinigten Staaten solle auf gegenseitigem Nutzen und Gewinn für beide Seiten beruhen. Die Vereinigten Staaten sollten den gemeinsamen Erwartungen der beiden Länder und der Weltbevölkerung entsprechen, indem sie die grundlegenden Interessen beider Länder schützten, Zölle nicht länger als Waffe zur Unterdrückung der chinesischen Handels- und Wirtschaftsaktivitäten einsetzten sowie

das legitime Recht des chinesischen Volkes auf Entwicklung nicht länger untergrüben.

Alle Länder sollten echten Multilateralismus praktizieren, sich gemeinsam gegen alle Formen von Unilateralismus und Protektionismus stellen und das UN-zentrierte internationale System und das WTO-zentrierte multilaterale Handelssystem verteidigen. China ist zuversichtlich, dass die überwiegende Mehrheit der Länder, die sich zu Fairness und Gerechtigkeit bekennen, auf der richtigen Seite der Geschichte stehen und in ihrem besten Interesse handeln werden.

Das Informationsbüro des chinesischen Staatsrats hat zudem ein Weißbuch mit dem Titel „Chinas Position zu einigen Fragen, die die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen China und den USA betreffen“ veröffentlicht. Darin werden die Fakten der chinesisch-amerikanischen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen geklärt und die chinesische Position zu relevanten Fragen dargelegt. China hat kein Interesse an einem Handelskrieg und ist stets zum Dialog bereit.

5

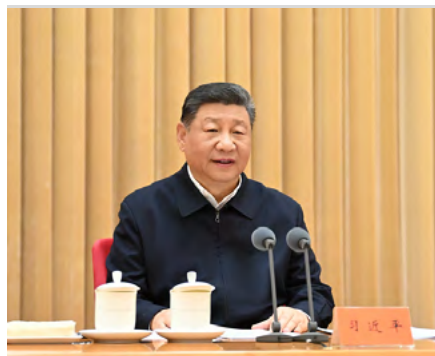
NACHBARSCHAFTSDIPLOMATIE



Zentrale Konferenz zur Arbeit im Zusammenhang mit den Nachbarländern

Vom 8. bis 9. April fand in Beijing die Zentrale Konferenz zur Arbeit im Zusammenhang mit den Nachbarländern statt. In seiner Rede fasste Chinas Staatspräsident Xi Jinping die Erfahrungen der chinesischen Nachbarschaftsarbeit in der neuen Ära zusammen, analysierte die Situation, erläuterte die Ziele und Maßnahmen für die weitere Nachbarschaftsarbeit. Er betonte die Notwendigkeit zum Aufbau einer Schicksalsgemeinschaft und regte dazu an, neue Wege der Kooperation zu gehen. China und die ASEAN-Staaten entwickeln sich zu einem neuen Einfluszentrum in Ostasien. Beijing hat mit 17 Ländern einen Konsens über den Aufbau einer Schicksalsgemeinschaft erzielt und mit 25 Anrainerstaaten Kooperationsabkommen über den gemeinsamen Aufbau der Seidenstraßen-Initiative unterzeichnet. China ist inzwischen für 18 Länder

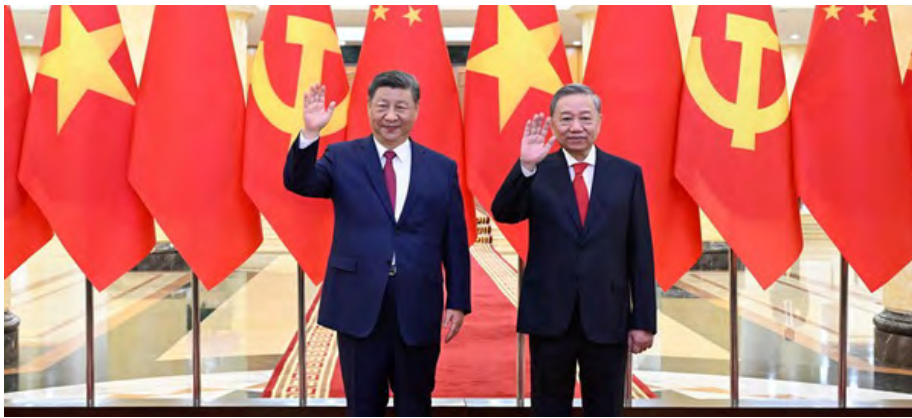
in der Region der größte Handelspartner. Xi hob hervor, dass die langen Grenzen zwischen den Mitgliedern eine stabile Sicherheitslage erfordern, wofür eine gemeinsame Wohlförderung



die Grundlage liefert. Der Staatspräsident vertrat die Auffassung, dass gute Nachbarschaftsdiplomatie den Prinzipien der Freundschaft und Aufrichtigkeit sowie des gegenseitigen Nutzens folgen sollten. Zur Wahrung des Friedens sollte der Austausch in verschie-

denen Bereichen verstärkt und ein effizienter Rahmen für die Koexistenz geschaffen werden. Die Anwesenden der Konferenz kamen darin überein, dass die Beziehungen Chinas zu den Nachbarländern so gut wie nie zuvor seien, dass sie aber auch in eine kritische Phase eintreten würden, in der die regionale Landschaft und die weltweiten Veränderungen eng miteinander verknüpft seien. Sie verwies auf die Notwendigkeit, den Xi Jinpings Ideen des Sozialismus chinesischer Prägung im neuen Zeitalter zu folgen. Dabei solle man sich an asiatischen Werten orientieren und die BRI als wichtigste Plattform nutzen. Etwaige Probleme oder Differenzen müssten stets über Dialog und Konsultationen gelöst werden.

Xi Südostasienbesuch vertieft nachbarschaftliche Freundschaft und Zusammenarbeit



Seine erste Auslandsreise des Jahres führte Chinas Staatspräsident Xi Jinping nach Vietnam, Malaysia und Kambodscha. Er unterstrich damit Chinas Engagement für die Vertiefung traditioneller Beziehungen, den Ausbau der praktischen Zusammenarbeit und die Verwirklichung seiner Vision vom Aufbau einer Schicksalsgemeinschaft mit seinen Nachbarn. Gleichzeitig signalisierte die Reise auch Chinas erneutes Engagement für die Stärkung der regionalen Stabilität und des Wohlstands sowie seine entschlossene Unterstützung für die regionale wirtschaftliche Integration angesichts des zunehmenden globalen Protektionismus und Unilateralismus. Während seiner gesamten Reise bekräftigte Xi das Engagement Chinas für die Pflege der Freundschaft und Partnerschaft mit den Nachbarländern. Er betonte auch die Bedeutung des Aufbaus einer Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft, die auf gegenseitigem Respekt,

einer für alle Seiten vorteilhaften Zusammenarbeit und gemeinsamer Entwicklung beruht.



In einem vor seinem Staatsbesuch in Vietnam veröffentlichten Artikel betonte er, dass China die Kontinuität und Stabilität seiner Nachbarschaftspolitik gewährleisten werde, die sich an den Grundsätzen der Freundschaft, Aufrichtigkeit, des gegenseitigen Nutzens

und der Inklusivität orientiere.

Am 14. April traf Chinas Staatspräsident Xi Jinping in Vietnam mit dem Generalsekretär des ZKs der KPV, To Lam, zu Gesprächen zusammen. Xi lobte die bilateralen Beziehungen als ein Modell für die Einheit und Zusammenarbeit zwischen sozialistischen Ländern. Als besonders wertvoll habe sich der „3+3“ Dialog (Dialog-Mechanismus zwischen Ministern beider Länder in den Ressorts Außenpolitik, Verteidigung und Öffentliche Sicherheit) erwiesen.

Am 16. April traf Chinas Staatspräsident Xi Jinping in Kuala Lumpur mit dem König von Malaysia, Ihrer Majestät Sultan Ibrahim, zu diplomatischen Gesprächen zusammen. Xi lobte Projekte wie „zwei Länder, zwei Parks“ (China-Malaysia Qinzhou Industrial Park (CMQIP) und Malaysia-China Kuantan Industrial Park (MCKIP)).

Am 17. April traf Chinas Staatspräsident Xi Jinping mit dem König von Kambodscha, Ihrer Majestät Norodom Sihamoni, zu Gesprächen in Phnom Penh zusammen. Xi wies darauf hin, dass ihre Beziehung ein Vorbild für Gleichheit, Aufrichtigkeit und Vertrauen geworden sei. Im Rahmen ihrer Allwetter-Freundschaft unterstützen sich beide Länder bei der Entwicklung.



CHINA UND MULTILATERALISMUS



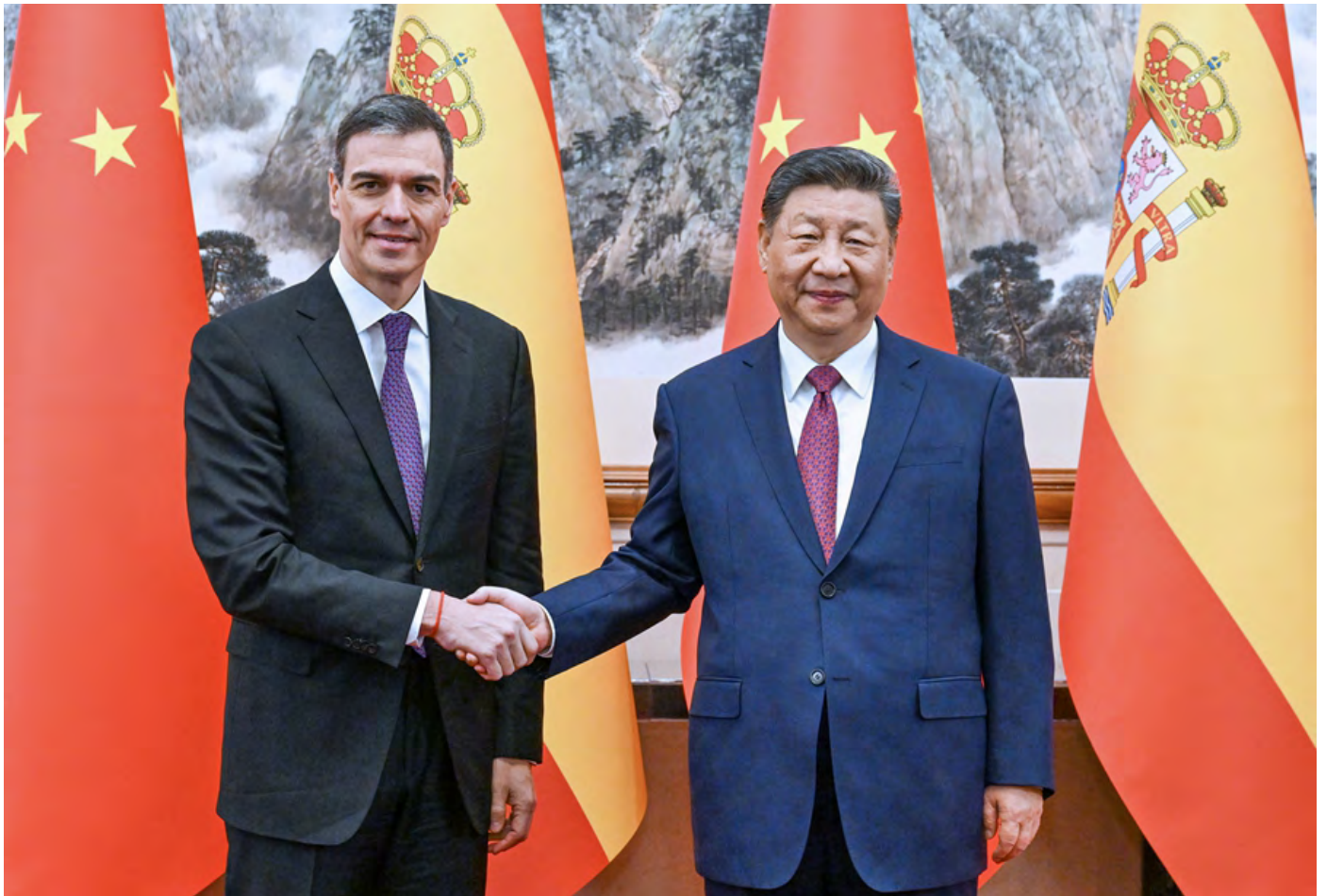
Multilaterale diplomatische Veranstaltungen von Staatspräsident Xi Jinping

Anlässlich des Treffens der Staats- und Regierungschefs zum Thema Klima und gerechter Übergang (The Leaders Meeting on Climate and the Just Transition) am 23. April hielt Xi Jinping eine virtuelle Ansprache, in der er an den 10. Jahrestag des Pariser Abkommens und den 80. Jahrestag der Gründung der UN erinnerte. Grüne und kohlenstoffarme Entwicklung sei ein Trend der Zeit geworden und die Menschheit stünde an einem Scheideweg. Vor dem Hintergrund des erneut auflebenden Protektionismus einiger Länder rief er zu mehr Zusammenarbeit und Solidarität auf. Konkret nannte er vier Punkte: Der Multilateralismus müsse gestärkt und das internationale System mehr auf die Vereinten Nationen ausgerichtet werden. Das gelte insbesondere für die UN-Klimakonvention. Die internationale Zusammenarbeit müsse

vertieft werden. Vor allem müsse grüne Technologie auch dem Globalen Süden zugänglich gemacht werden. Es sollte ein gerechter Übergang bei der grünen Transformation geschaffen werden. Dabei sei ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen und menschlichen Bedürfnissen notwendig. Ergebnisorientierte Maßnahmen sollten verstärkt werden. Dabei stehen das Erreichen national festgelegten Beiträge im Vordergrund, wobei stets eine Harmonie zwischen Mensch und Natur gewahrt werden solle. Xi betonte, dass China seinen Teil dazu beitragen habe, indem es das weltweit am schnellsten wachsende System erneuerbarer Energien aufgebaut und ein Viertel der weltweiten Begrünung gepflanzt habe.

Am 29. April besuchte Xi Jinping die Neue Entwicklungsbank (NDB) in Schanghai und traf sich mit deren

Präsidentin Dilma Rousseff. Er wies darauf hin, dass die NDB die erste multilaterale Entwicklungsinstitution der Welt sei, die von Schwellen- und Entwicklungsländern gegründet und geleitet würde. Sie sei eine bahnbrechende Initiative für den Globalen Süden, um Stärke durch Einigkeit zu erlangen, entspreche dem Bestreben zur Reformierung und Verbesserung der Global Governance und habe sich zu einer aufstrebenden Kraft im internationalen Finanzsystem entwickelt. Er rief die NDB dazu auf, ihrem Gründungsauftrag treu zu bleiben und die Entwicklungsbedürfnisse des Globalen Südens insbesondere bei der grünen Transformation zu verfolgen.



Xi Jinping trifft spanischen Ministerpräsidenten Pedro Sánchez

Am 11. April traf der chinesische Staatspräsident Xi Jinping mit dem spanischen Ministerpräsidenten Pedro Sánchez in Beijing zusammen. Xi erklärte, dass China gemeinsam mit Spanien eine umfassende strategische Partnerschaft mit größerer strategischer Standfestigkeit und stärkerer Entwicklungsdynamik aufbauen wolle. Auf diese Weise könnten die chinesisch-europäischen Beziehungen neue Impulse erhalten und ein größerer Beitrag zu Frieden, Stabilität und Entwicklung in der Welt geleistet werden. Xi Jinping betonte, dass China mit Spanien die Kooperationsvorteile der gegenseitigen Komplementarität voll ausschöpfen und das Kooperationspotenzial in verschiedenen Bereichen noch weiter ausbauen wolle. So könnten noch mehr gegenseitig vorteilhafte Kooperationserfolge erzielt werden. Auch die Tradition der

Freundschaft sollte fortgesetzt werden. In diesem Sinne sollte die gegenseitige Entsendung von Austauschstudenten ausgebaut werden. China und Spanien seien positive Kräfte für Multilateralismus und offene Zusammenarbeit. Beide Seiten sollten ein gerechtes und vernünftiges globales Regierungssystem aufbauen, den Frieden und die Sicherheit in der Welt aufrechterhalten und die gemeinsame Entwicklung und den Wohlstand fördern. Xi bekräftigte, dass China und Europa ihren internationalen Verpflichtungen nachkommen, die wirtschaftliche Globalisierung und das internationale Handelsumfeld gemeinsam unterstützen und unilaterale und tyrannische Handlungen gemeinsam boykottieren sollten.

Sánchez erklärte, Spanien messe den Beziehungen zu China große Bedeutung bei und verfolge konse-

quent die Ein-China-Politik. Spanien wolle hochrangige Kontakte mit China pflegen und die Zusammenarbeit in den Bereichen Handel, Investitionen, wissenschaftlich-technologische Innovationen und saubere Energien vertiefen. Der Austausch in den Bereichen Bildung, Kultur und Tourismus solle ausgebaut werden. So könnten die bilateralen Beziehungen auf eine neue Ebene gehoben werden. Spanien und die EU wollten die Konsultationen und die Koordination mit China verstärken, die internationale Handelsordnung aufrechterhalten und Herausforderungen wie Klimawandel und Armut gemeinsam angehen, um die gemeinsamen Interessen der internationalen Gemeinschaft zu wahren.



Wang Yi hält eine Rede am Runden Tisch zur Wahrung des Geistes von Bandung

Am 17. April 2025 hielt Chinas Außenminister Wang Yi eine Rede am Runden Tisch zum Thema „Der Globale Süden: Den Geist von Bandung weitertragen und gemeinsam zur Modernisierung marschieren“. Er erinnerte daran, dass vor siebzig Jahren Staats- und Regierungschefs aus 29 Ländern und Regionen Asiens und Afrikas in Bandung in Indonesien zu einer Konferenz zusammenkamen und dort den Geist der Solidarität, Freundschaft und Zusammenarbeit ins Leben riefen. Seit dem haben sich diese Länder zu wichtigen Kräften bei der Erhaltung des Friedens, der Förderung der Entwicklung und der Vertiefung der Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen entwickelt.

Machtpolitik, Unilateralismus und

Tyrannie untergraben jedoch weiterhin die internationalen Regeln und führen zu Spaltung und Konfrontation, sagte Wang. Die Welt sei wieder einmal an einem kritischen Scheideweg angelangt und müsse sich den Geist von Bandung in Erinnerung rufen. Wang Yi betonte: „Wir sollten die Verantwortung für die Sicherung von Frieden und Stabilität übernehmen, gemeinsam das internationale System mit den Vereinten Nationen als Kernstück aufrechterhalten, für eine gleichberechtigte und geordnete multipolare Welt eintreten und echten Multilateralismus praktizieren.“

Es ist von entscheidender Bedeutung, für eine integrative wirtschaftliche Globalisierung einzutreten, sich Protektionismus entgegenzustellen und eine offene Weltwirtschaft

aufzubauen. Es sei auch notwendig, den Austausch und das gegenseitige Lernen zwischen den Zivilisationen zu fördern und sich für gegenseitigen Respekt und harmonische Koexistenz unter Wahrung der Vielfalt einzusetzen. China werde die Reformen vertiefen, um die Modernisierung chinesischer Art voranzutreiben und sich weiterhin für den Aufbau einer Schicksalsgemeinschaft der Menschheit einsetzen. Man werde neue Möglichkeiten bieten, neuen Raum schaffen und der Entwicklung der Länder des Globalen Südens und anderer Nationen auf der ganzen Welt neuen Schwung verleihen. Wang Yi rief alle dazu auf, ein neues Kapitel des Bandung-Geistes zu schreiben und einen gemeinsamen Weg der Modernisierung zu beschreiten.



NEUE ENTWICKLUNGEN DER TECHNOLOGIE



Erfolgreicher Start von „Shenzhou-20“

Der Start des bemannten Raumschiffs „Shenzhou-20“ am 25. April ist nach Angaben der Agentur für bemannte Raumfahrt Chinas (CMSA) ein voller Erfolg gewesen. Das Raumschiff hob um 17:17 Uhr (Beijinger Zeit) mit einer Trägerrakete vom Typ „Langer Marsch 2F“ vom Satellitenstartzentrum Jiuquan im Nordwesten Chinas ab. Die drei Taikonauten an Bord sind zu einer sechsmonatigen Mission auf die chinesische Raumstation unterwegs und wurden dort bereits von der Mannschaft der „Shenzhou-19“ empfangen. Etwa zehn Minuten nach dem Start trennte sich „Shenzhou-20“ von der Rakete und trat in seine vorgesehene Umlaufbahn ein. Die Mission ist Chinas fünfter bemannter Raumflug in der Phase der Nutzung und Weiterentwicklung der Raumstation und zugleich der 35. Start seit Beginn des bemannten Raumfahrtprogramms. Insgesamt haben bislang 26 Taikonauten 41 Raumflüge absolviert. Zudem handelt es sich um den 571. Flug einer Trägerrakete der „Langer Marsch“-Serie sowie um den 20. Einsatz eines „Shenzhou“-Raumschiffs.



China testet 6G-Technologie mit besserer Verbindung und hochpräziser Zielerfassung

Die Purple Mountain Laboratories mit Sitz in Nanjing haben auf einer Konferenz zum Thema 6G das weltweit erste Feldtestnetz für die Integration von 6G-Kommunikation, Intelligenz und Wahrnehmung vorgestellt. Auf dem Testgelände des Labors setzten die Mitarbeiter drei verschiedene Arten von Drohnen ein, um die Wahrnehmungsfähigkeiten des 6G-Netzes zu bewerten. Die Anlage dient der Durchführung von Tests zu den sechs wichtigsten Anwendungsszenarien der 6G-Technologie. Sie ist die erste weltweit, die extreme Konnektivitätskapazitäten - mehr als zehnmals größer als die von 5G - und eine neue hochpräzise Zielerkennungsfähigkeit erreicht. Das 6G-Netz wird nicht nur schnell sein, sondern auch über Wahrnehmungsfähigkeiten verfügen, die es ihm ermöglichen, Objekte innerhalb des Netzes genau zu orten - ähnlich wie ein Radar. Diese Technologie kann in Szenarien wie Logistik und Sicherheit in geringer Höhe eingesetzt werden und bietet technische Unterstützung für 6G-Innovationen und die Entwicklung zukünftiger 6G-Industrien.



Chinesische Wasserstoffenergie-industrie trägt zur Reduzierung globaler CO2-Emissionen bei

Hygreen Energy, ein in Beijing ansässiges Unternehmen, das auf dem Gebiet der Elektrolyse und Wasserstoffproduktion tätig ist, exportiert seine alkalischen Elektrolyseurprodukte in fast 30 Länder, darunter Deutschland. Die Anwendungsgebiete von Wasserstoffenergie erstrecken sich auf den Transportbereich wie Kühlkettenlogistik und Passagierbeförderung. Unternehmen wie Hygreen Energy tragen weltweit zur Reduzierung der globalen Kohlenstoffemissionen bei. Mit einer jährlichen Produktionsmenge von rund 33 Millionen Tonnen ist China der weltweit größte Hersteller von Wasserstoff. Als weltweit führendes Land bei erneuerbaren Energien verfügt es über ein großes Potenzial für eine saubere, kohlenstoffarme Wasserstoffversorgung. In den vergangenen Jahren hat China bei der Weiterentwicklung von Wasserstoff erhebliche Fortschritte gemacht und plant bis 2030 eine gut organisierte Industriestruktur aufzubauen und die großflächige Nutzung der Wasserstoffproduktion aus erneuerbaren Quellen zu fördern, was zum Erreichen des Ziels der Kohlenstoffhöchstwerte beitragen soll.



Der Himmelstempel in Beijing

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin